

ZUR AKTUALITÄT DES EXPRESSIONISMUS IN DER GEGENWARTSLITERATUR

0. Einführung:

Diese Arbeit möchte die neuesten Tendenzen in der Forschung über die Literatur der 20iger Jahre bzw. des Expressionismus vorstellen. Für die Jahre von 1918 bis 1933 hat sich inzwischen die Bezeichnung „Literatur der Weimarer Republik“ durchgesetzt¹.

Verschiedene Themenschwerpunkte und Wiederentdeckungen von Autorinnen und Autoren waren in den vergangenen Jahren wahrzunehmen.

Weil Lesen, Verstehen und Interpretieren Vorgänge sind, die prinzipiell nicht abgeschlossen sind und zu einem ein für allemal fixierbaren Ergebnis führen, muss die Neubewertung vergangener Literatur immer wieder, für jede Zeit neu begonnen werden.

Und so hat das erneute Interesse an der Lyrik des Expressionismus wohl seinen Ursprung im Einsatz von neuen Medien in der Literaturdidaktik. Die poetischen Strukturen des Expressionismus lassen sich mittels Computer imitieren und sozusagen nachspielen.

Aber auch das gestiegene Interesse an den Themen, für die die Literatur der zwanziger Jahre so typisch ist (Film, Theater, Geschwindigkeit, Großstadt) hat seine Ursache in der Gegenwart und ist nicht allein aus einem rein literaturgeschichtlich motivierten Interesse heraus zu erklären.

In erneuten Zeiten medialer Beeinträchtigungen des Alltags, des in virtuelle Welten vorstoßenden Geschwindigkeitswahns erinnert man sich offenbar an die literarischen Vorboten und daran, dass alles, zumindest so ähnlich, schon einmal da war.

Denn es fällt auf, welch ungeheure Renaissance die Werke vieler Autoren der zwanziger und dreißiger Jahre in der jüngsten Vergangenheit erfahren haben.

1 Weyergraf, Bernhard: Literatur der Weimarer Republik 1918 - 1933. München 1995.

Um nur einige zu nennen: Joseph Roth, Irmgard Keun, Soma Morgenstern und Kurt Schwitters.

1. Die Literatur der zwanziger Jahre und des Expressionismus

Der Expressionismus im frühen 20. Jahrhundert entstand als eine Bewegung, die Kunst als seelischen Ausdruck verstanden wissen wollte und sich damit vom Impressionismus und Naturalismus deutlich absetzt. Er lehnt die überlieferten Vorstellungen von der Kunst in ihren verschiedenen Stilformen als veraltet ab. Naturalistische Abbildungen der Wirklichkeit werden aufgelöst und ihr Bild deformiert. Nicht das Sichtbare soll weiterhin wiedergegeben werden, sondern es ist jetzt die Aufgabe der Kunst, sichtbar zu machen. Damit wird dem bürgerlichen Denken ein neues innerliches Lebensgefühl entgegengestellt.

Eingeleitet wurde diese Bewegung durch die umwälzenden Veränderungen, die bereits im späten 19. Jahrhundert eingesetzt hatten. Industrialisierung, Urbanisierung, gesellschaftliche und kulturelle Umschichtung sind Begriffe, mit denen sie sich kennzeichnen lässt. Mit fortschreitender Industrialisierung zogen die Menschen in die Städte, wo sich überkommene Lebensformen und Sitten auflösten und neue Sozialordnungen entstanden.

So scheint es nur folgerichtig, dass sich der Expressionismus in der Großstadt entwickelte. Sie bildet den Hintergrund der modernen Industriegesellschaft. Immer wieder werden Erfahrungen in diesem Lebensbereich thematisiert und erscheinen auch heute noch erstaunlich modern. Einerseits bietet sie ein Leben im Zentrum des Geschehens, an dem man teilnehmen möchte, auf der anderen Seite tritt sie mit ihrer Hektik, Unruhe, ihrer eigenen Dynamik dem Einzelnen als eine fremde Macht gegenüber, deren rasch wandelnden Situationen er ausgeliefert ist.

Die Großstadt wird im Expressionismus zu einem wichtigen Stoff, besonders in der Lyrik. Sie spiegelt das krisenhaft moderne Lebensgefühl der

Zur Aktualität des Expressionismus

Großstadtbewohner wider. Wolfgang Rothe bezeichnet den Frühexpressionismus insgesamt als „Großstadtdichtung“².

Eines der hervorstechendsten Kennzeichen des Expressionismus ist das Intensive. Alles soll leidenschaftlich erlebt werden, man will sich seinen Gefühlen hingeben oder unterdrückte Aggressionen frei werden lassen. Wichtige Stilmittel sind der Schrei und der Sturz.

Nichts hat jedoch das Bild des Expressionismus so sehr bestimmt wie die Begriffe „Protest“ und „Rebellion“. Die junge Generation lehnt die bürgerliche Welt mit der Hohlheit ihrer konservativen Kultur ab. Typisch ist das Aufbegehren gegen Autoritätsfiguren. In ihrem Misstrauen gegenüber etablierten Normen und Sinngebungen nahmen sich die Expressionisten die „Freiheit, die Dinge anders zu sehen“ und dadurch „die traditionelle Selbstverständlichkeit der Welt“ zu erschüttern³.

2. Zur Aktualität des Expressionismus

2.1. Expressionismus und die bildende Kunst

Der Begriff Expressionismus tauchte im deutschsprachigen Raum erstmals 1911 auf. Er wurde im Vorwort zum Katalog der 22. Ausstellung der Berliner Sezession vom April 1911 benutzt und in Besprechungen der ausgestellten Werke des öfteren erwähnt. Damit war für eine relativ schnelle Verbreitung gesorgt. Gemeint war mit der Bezeichnung Expressionisten eine Gruppe französischer und belgischer Maler. Deutsche Vertreter waren nicht dabei, weil sie sich schon vorher von der Berliner Sezession getrennt und „Neue Sezessionen“ gebildet hatten. Zu ihnen gehörten Künstlervereinigungen wie die „Brücke“ und „Der Blaue Reiter“.

² Noh, Hee-Jik: *Expressionismus als Durchbruch zur ästhetischen Moderne. Dichtung und Wirklichkeit in der Großstadtlyrik Georg Heyms und Georg Trakls*. Philosophische Dissertation. Tübingen 2001, S.104

³ Luhmann in Anz 2002, S. 203

Der Expressionismus in der Kunst wurde rasch ein internationales Phänomen und von der Sonderbund-Ausstellung in Köln im Jahre 1912 als die jüngste Bewegung in der Malerei bezeichnet, die „nach einer Vereinfachung und Steigerung der Ausdrucksformen, einer neuen Rhythmik, nach dekorativer oder monumentaler Gestaltung strebt.“⁴ In einer Rezension der Schrift Kandinskys „Über das Geistige in der Kunst“ im gleichen Jahr heißt es dann, der Expressionismus sei die „Kunstrichtung, die die Verinnerlichung der Kunst (und besonders der Malerei)“ verlange „und als oberstes Gesetz die Notwendigkeit des Gemalten“ hinstelle⁵.

So erfährt der Expressionismus in Deutschland große Aufmerksamkeit - allerdings nicht auf dem Gebiet der Literatur, sondern auf dem der bildenden Kunst.

In München wurde im Jahr 1998 die großartige Expressionismus Ausstellung aus der Privatsammlung Lothar Günter Buchheims gezeigt und verschlägt den Kritikern den Atem. 700 Exponate, die in diesem Umfang nie mehr zu sehen sein werden, können aber deutlich machen, wie aktuell diese Kunst wieder ist⁶. Ob sich aus der Rezeption dieser Ausstellung neue Fragen für die Einschätzung der Literatur jener Jahre ergeben, einer Literatur, die immer stark zwischen Wort und Bild changiert hat, ist eine spannende, aber noch offene Frage.

2.2. Expressionismus in der aktuellen Forschung

In den frühen 80er Jahren des 20. Jahrhunderts setzte eine lebhaft editorische Tätigkeit ein. Aufwendige Ausgaben einiger weniger Autoren erschienen, aber auch Werkausgaben weniger bekannter und vergessener Verfasser.

⁴ Anz 2002, S4

⁵ Anz 2002, S.5

⁶ Skasa, Michael: Flanieren zwischen Almwiesen und Gruselkabuff. Die Expressionisten-Ausstellung der Sammlung Buchheim im Münchner Haus der Kunst. In: Süddeutsche Zeitung vom 29.07.1998

Zur Aktualität des Expressionismus

Die Großstädte, insbesondere Berlin, waren das Zentrum der Bewegung. Nach 1980 wurden jedoch auch zunehmend Untersuchungen über den Expressionismus in der Provinz und an den Peripherien des deutschsprachigen Raums veröffentlicht. Auch dem Austausch mit Vertretern aus anderen Sprachräumen wurde Aufmerksamkeit zuteil.

Weiterhin erschienen Monografien, Sammelbände und Aufsätze über eine Reihe von Autoren und Themen. Dramen und Erzählprosa wurden behandelt und die Gestalt der Frau fand besondere Berücksichtigung. Von Interesse sind auch die Veröffentlichungen über Subjektkonstruktionen, Raumkonzentrationen und die Fiktionalisierung der Technik in expressionistischen Texten⁷.

Weitere Themen, die bereits von den Expressionisten diskutiert wurden, sind der Herrschaftsanspruch der neuzeitlichen Rationalität, der Eurozentrismus der westlichen Kultur und die scheinbar selbstverständlichen metaphysischen Gewissheiten des abendländischen Subjekts⁸.

Neuere Untersuchungen zum Expressionismus in der Literatur weisen immer wieder auf die Parallelen damaliger und heutiger Entwicklungen hin.

Auch damals gab es einen gewaltigen gesellschaftlichen und kulturellen Umbruch, der durch technische Entwicklungen ausgelöst wurde.

So tauchte während jener Jahre schon einmal das Phänomen auf, dass Neue Medien die Lebenswirklichkeit fundamental veränderten und in der Literatur verarbeitet wurden.

Wolfram Wessels hat erst vor kurzem auf diese Parallele, die man so deutlich vorher nicht wahrgenommen hatte, hingewiesen⁹.

„Die neuen Massenmedien Film und Rundfunk veränderten die öffentliche Kommunikation in der Weimarer Republik tiefgreifend und nachhaltig. Diese Veränderung betraf alle an diesem Kommunikationsprozess Beteiligten:

⁷ Bogner, S. 43

⁸ Ebd. S. 43

⁹ Wessels, Wolfram: Die Neuen Medien und die Literatur. In: Weyergraf, Bernhard (Hg.): Literatur der Weimarer Republik 1918 - 1933. München 1995, S. 65 ff.

Produzenten wie Rezipienten und natürlich die über die Medien transportierten Inhalte. Die Folge war ein Strukturwandel der Öffentlichkeit, der die gesellschaftlichen Verkehrsformen bis ins Mark traf.¹⁰ Die Parallelen zu heute sind so offenkundig, dass es sich erübrigt, näher auf sie einzugehen. Und natürlich war der Literaturbetrieb betroffen, so wie er heute von den Neuen Medien betroffen wird:

„Vor allem für die Autoren stellten die neuen Medien eine Herausforderung dar, wobei die Reaktionen keineswegs eindeutig ausfielen. Ökonomische Gründe schienen eher für Akzeptanz, ästhetische eher für Ablehnung zu sprechen.“¹¹

Wie modern der Expressionismus war und ist, darauf haben auch Thomas Anz und Michael Stark in ihrer Untersuchung hingewiesen¹². Anz und Stark stellen übereinstimmend fest, dass das Zwanzigste Jahrhundert im Expressionismus seinen zeitgemäßen Ausdruck gefunden habe¹³.

Die anderen Autoren dieses Bandes schreiben über vielfältigste Themen, und es ist allein angesichts der Titel erstaunlich, wie nahe all diese Themen an die Gegenwart heranreichen: Bürokratie, Geschwindigkeitsphantasien, Großstadt, Kino.

Franz Loquai sieht den großen Verdienst der expressionistischen Literatur in der Tatsache, dass „Geschwindigkeitsphantasien (...) zu einem zentralen Moment des Erlebens und der künstlerischen Gestaltung der Moderne geworden sind“.¹⁴

10 Ebenda, S. 65

11 Ebenda

12 Anz, Thomas / Stark, Michael (Hgg.): Die Modernität des Expressionismus. Stuttgart und Weimar 1994

13 Ebenda, S. VII

14 Loquai, Franz: Geschwindigkeitsphantasien im Futurismus und im Expressionismus. In: Anz, Thomas / Stark, Michael 1994, S. 76

Schlussbemerkung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Literatur der Weimarer Republik, die ja auch von Umwälzungen politischer Art geprägt war, zur Zeit sehr im Blickpunkt der gegenwärtigen Literaturwissenschaft steht. Die neue Richtung der Forschungen weist auf die unzähligen Gemeinsamkeiten zu heutigen Entwicklungen hin.

Gegenwärtige politische Veränderungen durch die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten haben offenbar das Bewusstsein dafür geschärft, vor dem Ende unseres letzten Jahrhunderts noch einmal Revision zu halten mit dem, was schon gewesen ist. Und so stimmen die neuen Forschungen über die Literatur der Weimarer Republik darin überein, dass sie immer wieder die Parallelen jener Literatur zu unserer Gegenwart betonen.

Der Zerfall der damaligen Wirklichkeit (Teilung Deutschlands in Ost und West) und der damit verbundenen ästhetischen Erfahrungen schafft ein neues Potential für die zeitgenössischen Autoren, wie Wolfgang Hilbig, Ulrich Ziegler, Ingo Schramm und Christoph Hein. Sie versuchen ihr Schicksal und ihre damaligen Erfahrungen zu thematisieren, in dem sie sich mit diesen vorherrschenden geistigen Strömungen auseinandersetzen und sie zu bewältigen versuchen. Diese Verarbeitung bringt Begriffe des Expressionismus zum aktuellen Ausdruck und so findet der expressionistische Begriff eine Innovation. Ein neuer deutscher Trümmer-Expressionismus beginnt nach der Einheit von 1989.

Eine veränderte Lebenswelt durch Neue Medien und damit notwendige Neuorientierungen für die Literatur gab es damals wie heute.

Wie groß die Nähe ist, zeigt auch die Tatsache, dass experimentelle Literaturformen der zwanziger Jahre gerade heute wieder in den Schulen Einzug halten, nämlich über die heutigen Neuen Medien. Mittels Computerprogrammen können literarische Formen etwa der Lyrik des Expressionismus simuliert werden und werden damit nachvollziehbar für die Schüler.

Weshalb der Expressionismus wieder mit neuen Kräften und großem Interesse rezipiert wird, ist bislang nicht untersucht worden. Aber man darf zumindest mutmaßen, dass der politische, gesellschaftliche Wandel, welchen die Schriftsteller aus der Erfahrung der Einheit machen mussten, immer dann

berührt wird, wenn es dem Lesepublikum selbst schlecht geht. Und dieser gesellschaftliche Zustand ist in Zeiten massiver Arbeitslosigkeit und politischer Konfusion wie in heutiger Zeit schon lange erreicht. Hier besteht künftig noch Forschungsbedarf.

Literaturverzeichnis

- AMMAN, Klaus / Wallas, Armin A. (Hgg.): Expressionismus in Österreich. Die Literatur und die Künste. Wien, Köln 1994
- ANZ, Thomas: Literatur des Expressionismus. Stuttgart 2002
- ANZ, Thomas / Stark, Michael: Die Modernität des Expressionismus. Stuttgart und Weimar 1994
- BOGNER, Ralf Georg: Einführung in Literatur des Expressionismus. Darmstadt 2005
- BRIMMINGER, Rolf (Hg.): Literarische Moderne. Hamburg 1995
- HEY'L, Bettina: Geschichtsdenken und literarische Moderne. Zum historischen Roman in der Zeit der Weimarer Republik. Berlin 1994
- JENS, Inge: Die expressionistische Novelle. Studien zu ihrer Entwicklung. Tübingen 1997
- KORTE, Hermann: Abhandlungen und Studien zum literarischen Expressionismus 1980 - 1990. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Literatur. 6. Sonderheft: Forschungsreferate, 3. Folge. Tübingen 1994, S. 225 - 279
- NOH, Hee-Jik: Expressionismus als Durchbruch zur ästhetischen Moderne. Dichtung und Wirklichkeit in der Großstadtlyrik Georg Heyms und Georg Trakls. Philosophische Dissertation. Tübingen 2001
- RAABE, Paul (Hg.): Die Autoren und Bücher des literarischen Expressionismus. Ein bibliographisches Handbuch. 2. Aufl. Stuttgart 1992
- VIETTA, Silvio: Die literarische Moderne. Stuttgart 1992
- VIETTA, Silvio / Kemper, Hans-Georg: Expressionismus. Neuauflage München 1990
- WEYERGRAF, Bernhard (Hg.): Literatur der Weimarer Republik 1918 - 1933. München und Wien 1995 (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart Bd. 8)

Zur Aktualität des Expressionismus

ZIMMERMANN, Hans D.: Der Wahnsinn des Jahrhunderts. Stuttgart 1992